



Das Ö1-Hörspiel „Xerxes und die Stimmen der Finsternis“ von Magda Woitzuck gewann beim Festival Prix Marulic in der Kategorie Drama.

derStandard.at/Etat

AKUSTISCHE ZEITREISE

VERKAUFT

150

Millionen Dollar erhält US-Talker Conan O'Brien für seine Podcasts von Sirius XM. dst.at/Etat

Qualitätskriterien für neue Medienförderung

Jede Medienförderung müsse in erster Linie eine Journalismusförderung sein, und die gehöre erhöht: Eine Initiative von verschiedenen Interessenvertretungen hat sich in Österreich formiert, um Bewegung in die verkrustete Medienpolitik zu bringen. Die Förderungen müssten nach „klar definierten Qualitätskriterien“ erfolgen, fordern Presseclub Concordia, Medienhaus Wien, Presserat, Vertreter der universitären Einrichtungen sowie die Journalistinnen- und Journalistengewerkschaft in einer gemeinsamen Erklärung.

Eine künftige Journalismusförderung müsse ein Vielfaches von dem betragen, was derzeit als Presseförderung als Leistung des Staates erbracht wird. Die Presseförderung beträgt rund neun Millionen Euro pro Jahr. Die neue Digitaltransformationsförderung umfasst im ersten Jahr 54 Millionen Euro, ab 2023 sind es 20 Millionen. Sie richtet sich allerdings nicht an reine Digitalmedien.

Eine Reform der Presseförderung steht bereits seit vielen Jahren auf der Agenda österreichischer Medienpolitik. Schon im Jahr 2012 hat der 2014 verstorbene Medienwissenschaftler Hannes Haas Vorschläge zu einer Presseförderung erarbei-

Journalistische Interessenvertretungen fordern eine deutliche Erhöhung der Presseförderung, die sich etwa an Presserat-Mitgliedschaft, Eigenrecherche oder dem Grad redaktioneller Mitbestimmung orientieren soll.

Oliver Mark



Die Presseförderung ist derzeit in Österreich mit rund neun Millionen Euro pro Jahr dotiert. Eine Initiative von Journalistenorganisationen fordert ein Vielfaches davon sowie klare Kriterien für die Inanspruchnahme.

tet, die sich an klar definierten Qualitätskriterien orientieren sollte. Die Studie wurde unter dem damaligen Bundeskanzler Werner Faymann (SPÖ) in Auftrag gegeben, aber wieder schubladisiert. Faymann wollte den Boulevard nicht vergraulen.

Die gemeinsamen Forderungen der Organisationen umfassen jetzt zehn Punkte. Unabhängig von einer Vertriebsförderung dürfe es Journalismusförderung nur dort geben, wo tatsächlich Journalismus stattfindet. Das beinhalte etwa die Anerkennung des Journalistengesetzes sowie das Akzeptieren von Kollektivverträgen. Weitere Kriterien sollen die Mitgliedschaft beim Presserat sein – die Kronen Zeitung ist beispielsweise nach wie vor nicht dabei – oder Mitbestimmung der Redaktionsmitglieder in Form von Redaktionsstatuten und Arbeitnehmervertretungen. Weitere Forderung: eine – nicht näher definierte – Anzahl an eigenrecherchierten Artikeln im Verhältnis zum journalistischen Produkt. Gefördert werden sollen „qualitätsgesicherte Aus- und Weiterbildungen“ sowie Innovationen, die der Verbesserung des Qualitätsjournalismus dienen. Um gefördert werden zu können, müsse es in den Medienunternehmen zudem Gleichstellungspläne für Frauen geben.

Ist Selenskyj ein jüdischer Vampir?

Klage nach Kontroverse um ein „Psychoporträt“ des ukrainischen Präsidenten im Magazin „News“

Wien – Der Meinungskampf um den Ukraine-Krieg hat nun dazu geführt, dass der Chef der News-Gruppe, Horst Pirker, den Journalisten Christian Ortner wegen Geschäftsschädigung klagt. Ortner hatte in einem Beitrag für den Blog „Mena-Watch“ eine Charakterisierung des ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj in einer Titelstory des Magazins News für „antisemitisch“ befunden.

Der Reihe nach: Am 15. April erschien in News eine Coverstory mit dem Titel „Die Psychologie der Macht“, die sich intensiv mit der Psyche der Gegenspieler Wladimir Putin und Wolodymyr Selenskyj befasste. Autorin war die „Philosophin und Psychotherapeutin“ Monika Wogrolly, tätig in Wien und Graz. Eine Gastautorin, die den Hauptartikel verfasst – das ist ein wenig ungewöhnlich.

Jedenfalls unterzog Wogrolly die beiden Präsidenten einer Ferndia-

gnose. Über den ukrainischen Präsidenten Selenskyj sagte sie, der frühere Schauspieler sei ein „Histrioniker“, was im Fachjargon eine Persönlichkeitsstörung darstellt, nämlich ein übertrieben egozentrisches Verhalten. Das wiederum sei letztlich auf die Prägung durch sein Schicksal als Angehöriger des jüdischen Volkes zurückzuführen: „Das Motiv des Histrionikers ist, seine innere Leere auszufüllen, was er wie ein Vampir unablässig tun muss, und das, indem er lügt und blendet, um sich selbst zu beweisen, wie großartig er ist. (...) Triebfeder kann hier, wie gesagt, das psychologische Trauma der jüdischen Vorfahren (...) sein.“

Das wiederum bezeichnete Ortner als „antisemitisch“, weil das schon von den Nazis verwendete

Stereotyp des „blutsaugenden Juden“ (Vampir) im Zusammenhang mit „lügt und blendet“ zumindest assoziativ verwendet werde. „Mena-Watch“ ist ein „unabhängiger Nahost-Blog“, der sich auch mit Antisemitismus befasst. Ortner ist dort Gastkolumnist.



„News“ spürte der Psyche von Selenskyj und Putin nach. Foto: VGN

News-Herausgeber Pirker reagierte auf die Kritik an der Psycho-Titelstory zunächst mit einer halben Entschuldigung auf Twitter, reichte dann aber doch vor dem Wiener Handelsgericht Klage gegen Ortner und „Mena-Watch“ ein.

Ortner und „Mena-Watch“ wiederum rücken mit Gutachten an, die den Antisemitismusvorwurf stützen: Universitätsprofessor Martin Lange vom Institut für Judaistik der Uni Wien verweist auf die Vampirmetapher, die auf Juden seit dem

späten 19. Jahrhundert angewendet wird. Es handle sich zumindest um „accidental antisemitism“. Der Publizistikprofessor Maximilian Gottschlich schließlich schreibt, die „sublime Verknüpfung diagnostizierter oder vermuteter psychischer Störungen mit der mehrfach angesprochenen jüdischen Biografie Selenskyjs bedeutet letztlich eine Opfer-Täter-Umkehr, wie sie sich wie ein roter Faden durch die Geschichte des Antisemitismus zieht ... Denn das von der Autorin behauptete jüdische Trauma wird als Erklärung für vermeintliches Fehlverhalten der Juden von heute, so auch jenes von W. Selenskyj, der ‚lügt und blendet‘, herangezogen.“

Wogrolly hat auch Wladimir Putin einer Ferndiagnose unterzogen. Sie stuft ihn auch als „narzisstisch“ ein, hat aber irgendwie Verständnis: „Er fühlt sich höchstwahrscheinlich medial und zwischenmenschlich unverstanden, abgewertet und un-

geliebt, weil er schon jahrelang für die westliche Welt in der Rolle des Bösewichts manifestiert ist.“

Die grundsätzliche Dimension des Streits besteht auch darin, ob solche Ferndiagnosen zulässig sind. In der psychotherapeutischen Berufspraxis sind sie streng verpönt. Interessanterweise bietet Wogrolly auch Beratung per E-Mail an. Publizistisch sind solche Einschätzungen bei Personen des öffentlichen Interesses jedoch möglich. Auch Donald Trump wurde von einer Gruppe angesehener US-Psychiater mit „narzisstischer Persönlichkeitsstörung“ diagnostiziert, worüber die US-Medien berichteten. Wenn eine Führungspersönlichkeit einen Personenkult zulässt, wie Putin, kann man wohl von narzisstisch sprechen; aber das jüdische Schicksal eines Politikers als „Triebfeder“ für „Lügen und Blenden“ zu vermuten steht sehr wohl unter starkem Antisemitismusverdacht. (rau)

Was alles in Ihrem STANDARD Abo steckt.

ABO VORTEIL

Der fruchtige Botschafter des Sommers: Vinho Verde!

Vinho Verde, Portugal weiß, trocken, 2021 Weingut: Quinta da Aveleda Region: Vinho Verde D. O. C.

Ein wunderbares Genusserlebnis. Klar und hellgelb, fruchtig und mit nachhaltigem Aroma. Gut ausbalanciert, zeigt er Aromen von Zitrus und tropischen Früchten mit blumigen Nuancen. Ein idealer Wein, der zu allen Speisen passt.

Normalpreis: Paket zu 6 Flaschen: EUR 59,-, mit Abovorteil: EUR 44,- (Versandkosten inkl.), solange der Vorrat reicht

Bestellen unter Fax: +43/(0)1/813 05 33 oder E-Mail: abo@la-pagerie.com La Pagerie – genieße das Leben

La Pagerie genieße das Leben www.la-pagerie.com





Die Ausrutscher von
Christine Lambrecht

INTERNATIONAL Seite 5

Warum Affenpocken
kein Grund zur Panik sind

THEMA Seite 2, Kommentar Seite 28

Wer schreibt noch
Arbeiterliteratur?

WIEN Seite 13



DIENSTAG, 24. MAI 2022

ÖSTERREICHS UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG — HERAUSGEGEBEN VON OSCAR BRONNER

€ 2,90 | Nr. 10.106

Selenskyj fordert „maximale“ Sanktionen gegen Moskau



Foto: EPA/Laurent Gillieron

Größer konnte der Kontrast in Davos kaum sein: Beim heuer pandemiebedingt erstmals im Mai über die Bühne gehenden World Economic Forum (WEF) lauschten Teilnehmer und Teilnehmerinnen im Businessoutfit gebannt dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr

Selenskyj. Der redete ihnen, wie immer im Tarnlook, per Videoschaltung ins Gewissen. Selenskyj forderte „maximale“ Sanktionen gegen Russland sowie mehr Waffenlieferungen für sein Land. Dafür gab es stehende Ovationen in Davos. Seite 3

Terrorermittlungen zu Anschlag in Wien abgeschlossen

Staatsschutz forschte sieben Personen aus, die den Attentäter unterstützt haben sollen

Wien – Fast eineinhalb Jahre dauerten die Ermittlungen rund um den jihadistischen Terroranschlag in Wien an. Nun liegt der mehr als 270 Seiten starke Abschlussbericht des Verfassungsschutzes vor. Darin werden 27 Beschuldigte angeführt, die in unterschiedlicher Art und Weise mit dem Attentat in Verbindung stehen. Für die zeitnah erwartete Anklage wurden als Hauptbeschuldigte sieben junge Männer ausgemacht.

Diesen wird angelastet, direkt oder indirekt in die Planungen des Terroranschlags verstrickt gewesen zu sein. Sei es, weil sie möglicherweise dabei geholfen haben, dass der Attentäter K. F. zu einem Sturm-

gewehr und reichlich Munition kam, oder weil sie ihn darin bestärkt haben sollen, die Tat auszuführen. Am 2. November 2020 ermordete der Jihadist K. F. vier Menschen und verletzte etliche weitere. Größtenteils wird den nun Hauptbeschuldigten daher Beihilfe zum Mord vorgeworfen.

Bemerkenswert ist, dass eine wesentliche Figur der Ermittlungen gesondert verhandelt wird. Diesen Beschuldigten sieht man als hauptverantwortlich für die Radikalisierung des Attentäters, wie es heißt. Allerdings konnte dem jungen Mann letztlich keine konkrete Beteiligung an dem Anschlag nachgewiesen werden. (red) Seite 6

HEUTE

Bruderzwist in Jordanien

Nach Kritik an seinem Halbbruder, dem König, darf sich Jordaniens früherer Kronprinz Hamza bin Hussein nicht mehr frei bewegen. Seite 4

Abschied von Zlatan

Die Fußballkarriere des Stürmerstars Zlatan Ibrahimovic neigt sich nach seinem zwölften Meistertitel dem Ende zu. Seite 10

ZITAT DES TAGES

„Ich bin alt genug für dieses Amt. Ich habe die Lebenserfahrung, die Berufserfahrung, die man braucht.“

Bundespräsident Alexander Van der Bellen über seine Wiederkandidatur Seite 7, Kommentare Seite 28

STANDARDS

Rätsel, Sudoku 16, 17
Finanzen & Märkte 18, 19
Kultur 21–22
Szenario 23
TV, Switchlist 24
Kolumne 27
Wetter 9

Westen: 14 bis 18°
Süden: 13 bis 28°
Norden: 15 bis 21°
Osten: 15 bis 25°

Ein Viertel mehr Milliardäre

Superreiche profitierten stark von der Covid-Pandemie

Wien/Davos – Während der Corona-Pandemie ist das Vermögen der reichsten Menschen so stark gewachsen wie in den 23 Jahren zuvor. Daher ist die Zahl der Milliardäre seit 2020 um 573 auf nunmehr 2668 hochgeschwungen, berichtet die Hilfsorganisation Oxfam. Die meisten Menschen erlitten hingegen Ein-

kommensverluste, 263 Millionen sind von extremer Armut bedroht. Oxfam forderte zum Auftakt des Weltwirtschaftsforums in Davos eine stärkere Besteuerung von Reichen. Das Ökosoziale Forum befürchtet, dass wegen Pandemie und Inflation die Klimakrise aus dem Fokus rückt. (red) Seite 15

Wie man 100 Prozent kriegt

Ist Türkis vorbei? Sind die türkisen Methoden der politischen Steuerung und Manipulation vorbei?

Man konnte aus manchen Äußerungen des Bundeskanzlers und nunmehr neu gewählten ÖVP-Obmanns Karl Nehammer schließen, dass er es etwas anders machen will als Sebastian Kurz. Nicht gar so obsessiv machtbewusst. Nun aber kommt heraus – durch den „Politik Backstage“-Blog des Journalisten Josef Votzi im *Trend* –, dass es auch bei der Wahl Nehammers zum Parteibmann ziemlich nordkoreanisch zuging. 100 Prozent – das war die traumhafte Zustimmung zum Kandidaten. Eherne Geschlossenheit der Parteitage-delegierten, ein überwältigender Vertrauensbeweis der begeister-

ten ÖVPLer. Leider wurde aber massiv getrickt, wie Votzi herausfand: Auf den Stimmzetteln stand nur ein Name, der Nehammers. Boxen zum Ankreuzen von Ja oder Nein waren nicht vorgesehen. Im Wahlbereich standen zuerst Wahlurnen, dann erst Wahlzellen. Letztere blieben

RAU

größtenteils ungenutzt, denn damit hätte man signalisiert, etwas geheim halten zu wollen. Den Stimmzettel aus dem Kuvert zu nehmen und die leere Hülle einzuwerfen war unbeobachtet kaum möglich.

Die ÖVP gibt sich gern bürgerlich-antisozialistisch, kann aber die Machtmechanismen einer Kaderpartei genauso wie die KPdSU. Nehammers 100 Prozent wurden eh nie ganz ernst genommen – jetzt noch weniger.

Verwirrung um Taiwan-Politik

Joe Biden versprach Beistand der USA im Angriffsfall

Tokio/Peking – US-Präsident Joe Biden hat mit einer Beistandszusage an Taiwan für Verwirrung gesorgt. Bei einem Pressetermin während seiner Japan-Reise bejahte er die Frage, ob die USA Taiwan im Falle eines Angriffs verteidigen würden. Ein Mitarbeiter des Weißen Hauses relativierte später: Es gebe keine

Änderung der US-Politik, die sich aus strategischen Gründen nicht eindeutig festlegt. China betrachtet Taiwan als sein Territorium. Heute, Dienstag, wird Biden am Treffen der sogenannten Quad-Allianz teilnehmen – diesem Bündnis gehören auch Australien, Indien und Japan an. (red) Seite 3

Wiener Trio erobert Entenhausen



Foto: Heribert Corn

Potzblitz! Dagobert Duck bekommt einen neuen Geldspeicher, und entworfen haben ihn drei Architekturstudenten aus Wien. Julian Fellner, Tim Guckelberger und Philip Kaloumenos gewannen einen entsprechenden Wettbewerb des Egmont-Ehapa-Verlags und treten in der nächsten „Micky Maus“ als Stararchitekten von Entenhausen auf. Seite 12